

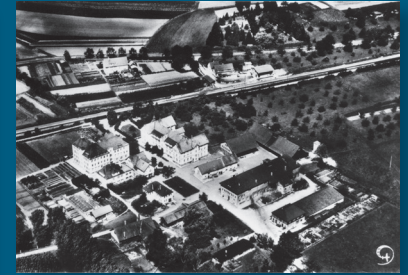
27. Januar 2020
Gedenken an die Opfer
des Nationalsozialismus
in Ulm und Neu-Ulm

Zu den Titelbildern:

Bild oben links: Otto Prollöchs, 1903 – 1940. Ermordet in der Tötungsanstalt Grafeneck. Quelle: Universitätsarchiv Tübingen.

Bild oben rechts: Die Landesfürsorgeanstalt Oberer Riedhof in Ulm-Grimmelfingen. Von hier aus wurden im Rahmen der zentral gesteuerten „Aktion T4“ 55 Menschen direkt nach Grafeneck deportiert und ermordet. Die Zahl der Opfer der dezentralen „Euthanasie“ ist unbekannt. Quelle: Archiv DZOK Ulm A 2977.

Bild unten rechts: Rosa Kaufmann, 1899 – 1940. Ermordet in der Tötungsanstalt Grafeneck. Quelle: StA Sigmaringen Wü 68/1 T 1 Nr. 4833.



Informationen zum 27. Januar als „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ in der Bundesrepublik Deutschland

Der 27. Januar 1945 war der Tag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee.

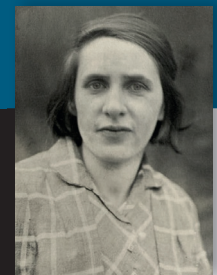
1996 erklärte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum bundesweiten Gedenktag. An diesem Tag soll „der Opfer des NS-Rassenwahns und Völkermords und der Millionen Menschen gedacht werden, die durch das nationalsozialistische Regime entrechtet, verfolgt, gequält oder ermordet wurden. Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.“

Ulmer/Neu-Ulmer Arbeitskreis 27. Januar:

Deutsch-Israelische Gesellschaft, Ulm / Neu-Ulm
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm
Katholische Gesamtkirchengemeinde Ulm
Stadt Neu-Ulm / Sachgebiet Kultur
Stadt Neu-Ulm / Stadtarchiv
Stadt Ulm / Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv
Stadt Ulm / Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation
Stadt Ulm / Stadthaus
Ulmer Volkshochschule
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – BdA Ulm

Gestaltung: J. Jauss, Graphik-Design, Neu-Ulm

Zur Erinnerung an die Ulmer Opfer von NS-Zwangssterilisation und „Euthanasie“ -Morden



75 Jahre
nach der Befreiung
des Konzentrationslagers
Auschwitz

Veranstaltungen

Montag, 27. Januar 2020, 14:30-15:30 Uhr

KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg

Was in Ulm am Oberen Kuhberg begann ...

75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz
Dr. Nicola Wenge / Ingo Bergmann

Eintritt frei

Online-Aktion

Lichter gegen die Dunkelheit

Bundesweiter Beleuchtungsflashmob
der Gedenkstätten
ab 17.00 Uhr in der KZ-Gedenkstätte
Oberer Kuhberg und im Netz
<http://www.lichter-gegen-dunkelheit.de>
#LichterGegenDunkelheit.

Montag, 27. Januar 2020, 15:30 Uhr

Gedenkfeier mit Kranzniederlegung

am Gedenkstein für ehemalige jüdische
Mitbürger/innen auf dem Neu-Ulmer Friedhof

Montag, 27. Januar 2020, 20:00 Uhr

St. Michael zu den Wengen

Requiem – Gedenkkonzert



Begrüßung durch Oberbürgermeister
Gunter Czisch

Das Vocal-Ensemble Hochwang unter der
Leitung von Verena Schwarz singt Werke von
Johann Sebastian Bach, Max Reger, Rudolf
Mauersberger, Herbert Howells und Arvo Pärt.
Orgel: Dr. Andreas Weil

Installation zur Erinnerung an die Ulmer Opfer
der „Euthanasie“-Morde: Marianne Hollenstein

Friedrich Leibinger,
1893 – 1945.
Opfer der dezentralen
„Euthanasie“ in der
Heilanstalt Zwiefalten.
Quelle: StA Sigmaringen
Wü 68/3 T 3 Nr. 4962.



„Hier trägst du mit.“
Das diffamierende
Propagandaplakat
soll die enorme Be-
lastung der gesunden,
arbeitenden „Volks-
genossen“ durch die
„unnützen Erbkranken“
darstellen.



Josefine Angermaier,
1891 – 1940. Ermordet
in der Tötungsanstalt
Grafeneck.
Quelle: privat.

Vor 80 Jahren – am 18. Januar 1940 – begann
die systematische und industrielle Ermordung
von Menschen im nationalsozialistischen Deutsch-
land. Ihr Leben wurde als „lebensunwert“ be-
zeichnet, ihre Ermordung hieß verschleiern
„Euthanasie“. Sie starben in Gaskammern von Tö-
tungsanstalten wie Grafeneck. Sie starben durch
Exekutionskommandos, durch geplanten Hunger
und Gift. Am Ende waren es über 270.000 Men-
schen. Auch mindestens 183 Ulmerinnen und Ul-
mer fielen den „Euthanasie“-Morden zum Opfer.
An diesem Abend wollen wir an sie erinnern.

Donnerstag, 30. Januar 2020, 19:00 Uhr

Haus der Stadtgeschichte

„... aber ich hoffe, dass ich nicht verloren bin“

Vorstellung des Gedenkbuchs für die
Ulmer Opfer von NS-Zwangssterilisation
und „Euthanasie“-Morden.

Begrüßung durch Oberbürgermeister
Gunter Czisch
Einführung: Dr. Nicola Wenge
und Prof. Dr. Michael Wettengel (Herausgeber)
Lesung und Vortrag:
Josef NaBl, Ulrich Seemüller
und Schüler/innen des Schubart-Gymnasiums
Klanginstallation von Sibylle Schleicher,
Musikimprovisation von Jochen Anger

